

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 151

Samstag, 29. Dezember 1900

36. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 22. Dez. Das neueste
Regierungsblatt enthält eine Königl. Ver-
ordnung betreffend die niedere Verwal-
tungsdienstprüfung. Hiernach wird künftig
von den in das Verwaltungsfach ein-
tretenden jungen Leuten der Nachweis
der wissenschaftlichen Befähigung für den
einjährig freiwilligen Militärdienst ver-
langt; sodann hat jeder Kandidat vor
der Zulassung zum Examen mindestens
5 Jahre praktisch thätig zu sein, wovon
mindestens 1 Jahr bei einem geprüften
Ortsvorsteher oder Ratschreiber, 2 weitere
Jahre bei einem Verwaltungsaktuar oder
einem geprüften, die Rechnung seines
Amtes selbst stellenden Körperschaftsrechner
und 1 Jahr bei einem Oberamt. Die
Prüfung wird künftig nicht mehr bei den
vier Kreisregierungen, sondern in Stutt-
gart vor einer Kommission abgelegt.
Durch diese Neuerungen, insbesondere
das Verlangen des Nachweises der Be-
fähigung zum einjährig-freiwilligen Mili-
tärdienst, wird eine Gleichstellung der
Angehörigen des Verwaltungsfachs mit
den Kandidaten des Notariats- und
Finanzfachs und des mittleren Post- und
Eisenbahndienstes herbeigeführt.

Stuttgart, 22. Dez. Die Volks-
zählung hat für Württemberg laut
„Staatsanzeiger“ 2 165 765 Einwohner
ergeben, mithin eine Zunahme von 84 614
Personen.

— Schultzeiß Gann in Conweiler
veröffentlicht im „Enzth.“ folgende Er-
klärung: In unverschämter Weise hat
ein hiesiger bekannter Einwohner die freche
Lüge im hiesigen Ort und durch das Pforzh.
Städt. Tagbl. verbreitet, ich habe bei der
Stichwahl am 18. d. M. den Stimmzettel
eines Wählers aus dem Couvert genommen
und einen Stimmzettel mit dem Namen
Wasner mit einem auf den Namen Weiß
lautenden Zettel vertauscht, weshalb die
Wahl umgestoßen werden müsse. Diese
Aussage qualifiziert sich als eine bös-
willige Lüge. Ich habe das Kgl. Oberamt
ersucht, die Sache gründlich zu untersuchen
und hoffe ich, daß der Denunziant der
wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird.

— Bei dem greisen Dichter und
Bauern Wagner in Warmbrunn ist durch
die Guld Ihrer Majestäten des Königs
und der Königin große Weihnachtsfreude
eingekehrt. Der Dichter erhält von Ihren
Majestäten eine jährliche Rente von vier-
hundert Marl. Schullehrer Ulshöfer von
Ueberberg hatte auf das Geburtsfest der

Königin eine Bitte für den Dichter ein-
gereicht, welche nun diesen schönen Er-
folg hatte.

— Aus Spandau, 19. Dez., wird
gemeldet: In der vergangenen Nacht hat
bei den Pulvermagazinen zu Nieder-
Neuendorf ein Wachtposten aus Versehen
einen anderen erschossen. Die Wachen
stellte das 5. Garde-Grenadier-Reg. aus
Spandau. Gestern hatte die 7. Kompagnie
die Wache. Ein Soldat faßte nun nachts
den unseligen Entschluß, seinen auf Posten
sich befindenden Freund in Furcht zu
versetzen. In gebückter Haltung näherte
er sich ihm in der Dunkelheit, indem er,
um eine seltsame Gestalt darzustellen,
hüpfend vorwärts sprang. Der Posten,
der die Gestalt bemerkte, rief der Vor-
schrift gemäß mehreremale „Halt!“ Als
die Gestalt ihr sonderbares Thun fort-
setzte und sich auch nicht zu erkennen gab,
feuerte der Soldat, nicht wissend, wen er
vor sich habe, einen Gewehrschuß ab und
tötete den „Spahmacher“ durch eine Kugel,
die den Kopf durchbohrte.

— Wie aus Elsaß geschrieben wird
befindet sich die dortige Industrie in einer
sehr bedrückten Lage. Namentlich sind es
die Wollspinnereien, die im letzten Jahr
sehr schlechte Geschäfte gemacht und Milli-
onen zugefetzt haben. Aussicht auf Besser-
ung ist bis jetzt leider noch nicht vorhanden.
Viele Fabriken verkürzen die Arbeitszeit,
um ihre Arbeiter überhaupt noch beschäf-
tigen zu können. Andere setzen am Sams-
tag oder Montag ganz aus. Auch in der
Maschinenbranche ist das Geschäft flau.
Infolge der teuren Kohlenpreise steigen
die Fabrikationspreise und die Bestellungen
bleiben aus.

Goeteborg, 24. Dez. Das in Malmö
beheimathete Schiff „Everre“ ist am
Freitag während eines Sturmes unweit
Goeteborg gestrandet und gesunken.
Sieben Mann sind ertrunken; drei retteten
sich auf eine unbewohnte kleine Insel,
wo zwei gestorben sind. Der dritte wurde
gestern noch lebend aufgefunden.

Madrid, 24. Dez. Die überlebenden
Offiziere des Schulschiffs „Gneisenau“
spendeten 1000 Marl für die Hinter-
bliebenen der Besatzung des gleichzeitig
mit der „Gneisenau“ untergegangenen
spanischen Fischerbootes „Carmen“. Die
Madriider deutsche Kolonie sammelte
5000 Pesetas zwecks Belohnung der spani-
schen Seelente, die sich bei den Rettungs-
arbeiten hervorgethan haben. Auch andere
Sammlungen sind im Gange. Verschiedene

deutsche Kolonien in Spanien sandten
Kränze für die Gräber der Ertrunkenen.
Ein Theil des Offizierkorps der „Gneise-
nau“ bleibt vorläufig in Malaga. Die
Verwundeten befinden sich meist auf dem
Wege der Besserung.

Aus Böhmen, 20. Dez. Die Unter-
wühlung des Landesbodens durch die
Kohlengräber wird allmählich immer un-
behaglicher. Neulich versank wieder ein-
mal ein ganzer bespannter Wagen in
einer Pinge bei Brüx; jetzt heißt es,
daß der Friedhof zu Kuttenberg teilweise
viele Meter tief in einen alten Stollen
hinabsinke und daß man große Ausmauer-
ungen des Untergrunds angeordnet habe.
Eines schönen Tages wird man lesen,
daß in Karlsbad, Marienbad oder Franzens-
bad die Quellen versiegen, weil sie von
den Kohlengräbern unvorsichtig angebohrt
wurden. Die genannten 3 Badeorte
haben vor Jahr und Tag schon Schritte
bei der Regierung gethan, damit dem
Unfug Einhalt gethan werde bis jetzt
aber ohne Erfolg.

— Die „Times“ veröffentlicht die aus
Peking vom 20. Dez. telegraphierte ge-
meinsame Note der Gesandten der Mächte.
Dieselbe beginnt mit einer längeren Ein-
leitung, worin die verschiedentlichen Un-
thaten, die Verbrechen gegen die Mensch-
heit, das Völkerrecht und die Zivilisation
aufgezählt werden. Die verbündeten
Mächte sind bereit, der Bitte Chinas um
Frieden unter nachstehenden Bedingungen
stattzugeben, deren Erfüllung als unwider-
rücklich bezeichnet wird: 1. Ein chinesischer
Prinz soll nach Berlin gesandt werden
und dort dem Bedauern des Kaisers über
die Ermordung Kettlers Ausdruck geben.
Ferner soll an der Stelle der Mordthat
ein Sühnedenkmal errichtet werden. 2.
Eine Strafe soll entsprechend den be-
gangenen Verbrechen den im kaiserlichen
Dekret vom 21. September bezeichneten
Persönlichkeiten auferlegt werden (die
Namen derselben werden nicht genannt;
es sind die Prinzen Tuan, Tschwang und
zwei andere Prinzen, der Herzog Lau,
Tschauhschjiao, Kangyi, Jinghien und
eine Anzahl anderer Personen, welche die
Gesandten noch bezeichnen werden). Die
Staatsprüfungen sollen in den Städten
wo Fremde ermordet oder grausam be-
handelt wurden, 5 Jahre lang unterbleiben.
Japan soll für die Ermordung seines
Kanzlers eine gebührende Genugthuung
erhalten. Sühnedenkmal sollen auf allen
Kirchhöfen der Ausländer errichtet werden,

wo Gräber geschändet sind. Die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial sowie deren Herstellung werden untersagt. 6. Eine entsprechende Entschädigung soll bezahlt werden an die Staaten, Gesellschaften und Einzelpersonen und ebenso an die Chinesen, welche im Dienste der Fremden eine Unbill erfahren haben. China wird entsprechende finanzielle Maßnahmen treffen. 7. Eine ständige Wache soll für die Gesandtschaften gehalten und das diplomatische Viertel befestigt werden. 8. Die Forts von Taku und die Forts zwischen Peking und der See sollen geschleift werden. 9. Es soll eine militärische Besetzung der Punkte stattfinden, bei denen eine solche geboten erscheint, um die Verbindungslinie zwischen Peking und der See sicherzustellen. 10. Im ganzen Reich sollen zwei Jahre lang Bekanntmachungen angeschlagen werden, welche jede Person mit dem Tode bedrohen, die sich fremdenfeindlichen Gesellschaften anschließt, und welche die Strafen aufzählen, die von der chinesischen Regierung den Rädelsführern bei den Unruhen auferlegt wurden. Ferner soll ein kaiserliches Edikt erlassen werden, welches androht, daß die Vizekönige, Gouverneure und sonstigen Provinzbeamten für die gegen die Fremden gerichtete Erhebung und die Verletzungen der Verträge in ihrem Machtbereich verantwortlich gemacht werden; falls sie es unterlassen, solche Ausschreitungen zu unterdrücken, sollen die verantwortlichen Beamten sofort kassiert werden und niemals wieder eine Staatsstellung erhalten. 11. China übernimmt es, eine Revision der Handelsverträge auszuführen, um die kommerziellen Beziehungen zu erleichtern. 12. Das Tsungli-Yamen soll umgestaltet und das höfische Ceremoniell für die Empfänge der fremden Gesandten in einem von den Mächten angegebenen Sinn abgeändert werden.

Kapstadt, 27. Dez. Wie verlautet, ist eine Schwadron Yeomanry, auf der Verfolgung der von Britstown zurückgehenden Buren begriffen, in eine Falle geraten und hatte ziemlich Verluste. Der Rest der Schwadron wurde gefangen.

— Aus Kradoch wird gemeldet: Bedeutende englische Streitkräfte dringen nach dem Norden vor, um sich den Buren die durch Afrikaner verstärkt sind, entgegenzuwerfen.

Vermischtes.

— Man ist vielfach nicht genügend darüber klar, wie lange die goldenen Fünfmarkstücke und silbernen Zwanzigpfennigstücke noch Gültigkeit haben. Die Folge davon ist, daß man sich des öfteren schon jetzt weigert, Münzen der genannten Art in Zahlung zu nehmen. Es sei daher folgendes mitgeteilt: Zunächst außer Kurs gesetzt werden die Reichsgoldmünzen zu 5 Mark; diese gelten seit dem 1. Okt. ds. Js. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Im Privatverkehr ist daher niemand verpflichtet, Fünfmarkstücke in Gold in Zahlung zu nehmen. Dagegen sind die Reichs- und Landesklassen (Post- und Steuerklassen und die Reichsbankklassen) angewiesen, Fünfmarkstücke in Gold nicht nur zum realen Wert in Zahlung zu nehmen, sondern auch gegen gültige Reichsmünze umzutauschen, und zwar bis zum 30. Sept. 1901. Die Außerkurssetzung

der silbernen Zwanzigpfennigstücke darf nicht vor dem 1. Jan. 1902 erfolgen während die Anordnung der Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Nickel nicht vor dem 1. Januar 1903 erfolgen darf. Inzwischen haben die Reichs- und Landesklassen die Verpflichtung, Zwanzigpfennigstücke jederzeit in Zahlung zu nehmen und auf Verlangen umzutauschen. Die Reichsbankhauptkasse, sowie die Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtungen werden Nickelzwanzigpfennigstücke in jeder Höhe in Zahlung nehmen und diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichsnickelmünzen, Thaler oder Reichsilbermünzen umtauschen, soweit die Bestände an solchen Münzsorten dies zulassen. Die Verpflichtung zur Abnahme und zum Umtausch findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Newyork, 24. Dez. Die Entführung des einzigen, 16 Jahre alten Sohnes des Millionärs Eudahy aus Omaha zu Nebraska ist dem „Daily Telegraph“ zufolge eine der dreistesten Thaten dieser Art. Der Knabe war am Dienstag Abend zu einem Nachbar gegangen und wurde, als er zurückkehrte, von einem unbekanntem Mann angegriffen, in einen Wagen geworfen, gebunden und geknebelt und nach einem alten Hause bei South Omaha gebracht. Man warf ihm einen Sack über den Kopf, so daß er niemand von den anwesenden Männern erkennen konnte, und er wurde dann über die Vermögensverhältnisse seines Vaters, sowie darüber befragt, ob derselbe 25 000 Dollars Lösegeld zahlen könne. Einer der Räuber begab sich darauf in die Wohnung Eudahys und gab einen Zettel mit folgenden Worten ab: „Wir haben Ihren Sohn! Er ist sicher. Wir werden gut für ihn sorgen und ihn gegen Zahlung von 25 000 Doll. zurückgeben! Ja.“ Auch wurden Zeit und Ort für den Austausch angegeben. Als der Mann zurückkehrte, überbrachte er die Mitteilung, daß Eudahy nicht mehr als 10 000 Dollars bar zahlen könne. Das Geld sollte an einen Ort nahe bei der Wohnung des Advokaten der Familie gebracht werden. Wenn die er allein war, sollte der Knabe diesem überliefert werden. Die Räuber wollten jedoch, wenn man sie zu fangen suchte, den Knaben ermorden und zu Pferde entfliehen. Der Vater Eudahys war geneigt, die Polizei dem Boten folgen zu lassen, aber da die Mutter für das Leben ihres Sohnes fürchtete, wurde das Geld, wie die Räuber es verlangten, abgesandt. In Ohama herrschte große Aufregung, eine Menge Männer und Frauen umgaben das Haus Eudahys, allein dieser erklärte, daß er für den Augenblick nichts weiter sagen könne, als daß sein Sohn zu Hause sei. Man glaubt, daß er mit der Abgabe weiterer Mitteilungen wartet, bis die Räuber sich mit ihrer Beute davon gemacht haben.

(Die versteigerte Prinzessin.) In London wurde vor Kurzem eine Tochter des Königs Ramses II. von Ägypten zur Auktion gebracht. Die hohe Dame ließ sich dies ruhig gefallen und äußerte nicht einmal ihr Mißfallen über den niedrigen Preis, den ihr unversehrt Leib erzielte.

Derselbe erreichte nur ein Resultat von 10 Guineen (etwa 210 Mk.); die Prinzessin ist seit etwa dreieinhalb Jahrtausenden einbalsamiert.

Lokales.

Wildbad, 27. Dez. Gestern Abend fand im Hotel „Post“ die Weihnachtsfeier des „Liederkränzes“ statt, zu welcher sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen in großer Anzahl eingefunden hatten, so daß der geräumige Saal schon einige Zeit vor Beginn der Aufführung dicht besetzt war. Die Gesamt- und Einzelvorträge wurden unter Leitung des Hrn. Lehrer Wörner durchweg flott und sicher ausgeführt und machen sowohl dem Dirigenten wie auch den Mitwirkenden alle Ehre. Der einleitende Klavier Vortrag wurde von den Hh. Lächle und Wörner in gewandter ausdrucksvoller Weise wiedergegeben. Hierauf folgten im Verlaufe des Abends eine Reihe ernster und heiterer Vorträge in schönster Abwechslung. Besonderen Beifall fanden die beiden Duette „Abschied der Schwalben“ und „Der Jäger“, sowie das Tenor-Solo „Du liebliche Rose“, welche von Hrn. Reallehrer Kirchner und Hrn. Lächle mit prächtiger Stimme und kunstverständigem feinen Empfinden vorgebracht wurden. Große Heiterkeit erregte das komische Quartett „Ein Heiratsgesuch und seine Folgen“ in welchem sich die Hh. Posth. Huber, Lächle, Kirchner und Zimmermann Schmid durch die gelungene, humorvolle Darstellung auszeichneten. Den Schluß der Feier bildete die mit reichen Gaben ausgestattete Christbaum-Verlosung, welche den Teilnehmern wieder manche Ueberraschung bot und viel Vergnügen bereitete.

Wildbad, 28. Dez. Die Christbaumfeier des Militärvereins am Mittwoch Abend in der Turnhalle verlief äußerst heiter. Die Halle war hübsch dekoriert und angenehm durchwärmt, der Rauch (und unsere Krieger rauchen gründlich!) nicht im geringsten lästig, so daß der Aufenthalt ungemein mollig und die Stimmung bis gegen Morgen anhaltend vergnügt war. Die Aufführungen fanden allgemeinen Beifall und erregten große Heiterkeit. Fr. Weik, Herr Schmid u. Dahl spielten recht gut in der „Hauptmannsküche“ und im „geprellten Ochsenwirt“, den Herr Bäcker Schmid trefflich darstellte, waren die Charakterfiguren, der Kameruner (Dahl), der Bärenführer (Beckle), der Mausfallenhdr. (Krauß) sowie die Musikanten (Link u. K. Eisele) ausgezeichnet. Herr Dahl erfreute uns durch die ergötzliche Soloscene „Von der Weltausstellung zurück“ und der Singchor des Militärvereins, der sich zum erstenmal hören ließ, überraschte allgemein durch seine hübschen Vorträge. Auch der Feuerwehrmusik sei mit dem Ausdruck voller Anerkennung gedacht! Viel Anlaß zur Heiterkeit gab die Verlosung, bei der die Gaben oft recht drollig ihren Herrn aus suchten. Die Bedienung war auch sehr gut und welches Vergnügen bereitete ein Tanz in dem großen, lustigen Raum!

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.
Aufgebote.

28. Dez. Simiconi, Paschal Paul, Erdarbeiter von Catigliano (Italien) u. Wilhelmine Karoline Wagenreuter Dienstmädchen von Sprollenhauß.

Vereinsbank Wildbad.

Wegen der Jahresabschlussarbeiten wird unser Bureau
am Montag den 31. Dezember
von Nachmittags 4 Uhr ab

geschlossen.

Turnverein Wildbad.

Am Sonntag den 30. Dezbr.
Abends 8 Uhr



findet unsere
Weihnachts-Feier
mit Christbaum-Verlosung
in der Turnhalle statt.

Die verehrl. Ehren-, passiven- und activen Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen werden hiezu freundlich eingeladen. Freiwillige Gaben zur Verlosung nimmt der Kassier, Herr Fritz Koch jr. entgegen.

Den 24. Dezember 1900.

Der Vorstand.

Ostertag's
Feuer- und Einbruch-sichere
Kassenschranke.
J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)

Neujahrs-Gratulations-Karten

mit und ohne Namens-Aufdruck in einfacher bis feinsten Ausführung liefert prompt und billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Reichhaltiges Musterbuch liegt zur gef. Einsicht auf.

Durch den

großen Käse-Abschlag

sind wir genötigt, unsere **la. Backsteinkäse** auf Wunsch durchreif bei Abnahme von Kästen von 40-70 Pfund das Pfund zu 26 Pfg. und bei Probekäse: von 20 Pfund das Pfund zu 28 Pfg. gegen Nachnahme franko jeder Station zu versenden.

Käseerei Rothfelden D.A. Nagold.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

am Donnerstag den 3. Januar 1901
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:
Stadtwald III Sommersberg
IV. Linie:

- 2 Nm. eichene Prügel II. Cl.
 - 3 " buchene Prügel I. Cl.
 - 31 " " " II. Cl.
 - 7 " tannene Scheiter
 - 56 " " Prügel II. Cl.
 - 6 " " Rinde
 - 25 " " Reisprügel.
- Stadtwald Weistern Leonhardswald und Wanne (Scheidholz)
- 7 Nm. eichene Prügel II. Cl.
 - 3 " buchene " II. Cl.
 - 5 " tannene Scheiter
 - 315 " " Prügel II. Cl.
 - 13 " " Reisprügel
- Stadtwald III. Abt. 14 b Sulz.
- 42 " tannene Prügel II. Cl.
 - 11 " " Reisprügel.
- Stadtwald III. Abt. 13 c Bärenklinge
- 1 Nm. tannene Prügel II. Cl.
 - 4 " " Reisprügel.

Den 24. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 3. Januar 1901
vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald I Weistern Leonhardswald und Wanne
Normal u. Ausschuß:

- 282 St. tannenes und forchenes Stammholz mit 226,20 Fm.
 - 44 St. tannenes und forchenes Sägholz mit 37,19 Fm.
- Stadtwald III Abt. 14 b Sulz
Normal u. Ausschuß.
- 87 St. tannenes Stammholz mit 13,70 Fm.
 - 4 " Sägholz " 1,22 Fm.

Den 24. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Stangen-Verkauf

am Donnerstag den 3. Jan. 1901
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:
Stadtwald III. Abt. 14 b Sulz

- 175 St. Baustangen I.-IV. Cl.
 - 173 " Hagstangen I.-IV. "
 - 113 " Hopfenstangen I.-V. "
 - 2571 " Rebstecken I.-II. "
- Stadtwald III. Abt. 13. c Bärenklinge
- 8 St. Baustangen II.-IV. Cl.
 - 76 " Hagstangen II.-IV. "
 - 249 " Hopfenstangen I.-V. "
 - 95 " Rebstecken I.-II. "

Den 24. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Dr. Hölzle's homöop.

Krämpf-uffentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

J. Eppinger's Feinmalerhandlung
Stuttgart

26 Dgastraße 26.



Jahr
GANG
XX
N^o



DIE WEITEWELT

Vom Fels zum Meer-Wochenaussgabe

Preis 25 Pfg.

LEIPZIG
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft
STUTTGART-BERLIN-LEIPZIG-WIEN

Abonnements

auf die wöchentl. 1 Mal erscheinende **moderne Illustrierte Zeitschrift**

Die Weite Welt

werden tägl. in der **Expedition d. Bl.** entgegen genommen. — Preis pro Heft 25 Pfg. — Die „Weite Welt“ enthält stets interessante Mitteilungen über die neuesten Ereignisse auf allen Gebieten, nebst trefflichen Illustrationen, spannende Romane und Novellen aus der Feder nur erster Autoren, Zeitbilder, Gedichte etc. — Jede No. umfasst ca. 40 Seiten. Probehefte stehen jederzeit zu Diensten.

Ernst Hess,

Harmonikafabrik (Gegr. 1872.)
Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein.  Versandt p. Nachnahme  Gutgearbeitete

Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickellaviatur, mit 3fach 11faltg. Doppelbalg, vernickelt. Stahlblechschuhen, 2 Registern und Doppelbässen à Stück M. 5.50 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 eckt. Reg. 70 Stim. M. 7.50	mit 19 Klapp. 4 eckt. Reg. 100 Stim. M. 12.50
„ 10 „ 4 „ „ 90 „ „ 9.50	„ 21 „ 2 „ „ 116 „ „ 15.—
„ 10 „ 6 „ „ 130 „ „ 19.—	„ 21 „ 4 „ „ 154 „ „ 28.—
„ 10 „ 8 „ „ 170 „ „ 30.—	„ 11 „ 6 „ „ 194 „ „ 40.—

Glockenspiel M. —.60 mehr.

Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolandozug wird mit M. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonios, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst.

Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournierung.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 3 und 4 als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Seit

30

Jahren
erprobt.

Nur echt
mit



Anker

Infolge vielfacher Klagen

Aber Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anker-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und bei Erfaltungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 5 — Weingeist 44 — Kampfer 1 1/2 — Ath. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2 1/2 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,

Rüraberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 31. Dezember 1900 vormittags 11 1/2 Uhr wird auf dem Rathause dahier die **Schrichtabfuhr** pro 1. Januar bis 31. Dezember 1901 im öffentlichen Abstreich verankündigt. **Stadtpflege.**

Revier Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Januar 1901 Vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatsw. II. 17 Stoffelsmisch, II. 68 Rohemisch und II. 69 Mittelberg und zwar:
Stück: 100 I., 355 II., 497 III., 163 IV. Cl. Baustangen.
1 I., 94 II., 627 III., 694 IV. Cl. Hagstangen.
453 I., 2888 II., 1338 III., 1947 IV., 4487 V. Cl. Hopfenstangen.
7852 I., 6055 II. Cl. Rebstecken und 3489 Bohnenstecken.

Auf Sylvester

empfehle

Punschessenzen

Liqueure

Spirituosen

alte reine Rotweine.

Chr. Brachhold.

Dr. Oetkers } Backpulver,
Fanille-Zucker,
Fudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Geflügelhof

M. Becker, Weidenau-Sieg

beste und bill. Bezugsquelle für Zucht- u. Legehühner sowie **Brutmaschinen** etc. III. Katalog gratis und postfrei.

Deutsche

Einheit-

Seife

hat höchste Waschkraft, ist für jede Wäsche gleich gut geeignet.

Das Doppelstück 25 Pfennig. Ueberall zu haben.

Frische

Suppenstangen

empfeht

G. Lindenberger.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

